

**DIE AK SAGT:**  
Du kannst  
was! Seite 10



**CAMPUS** Bei Hirschmann entsteht die digitale Fabrik. Seite 9  
**KONSUMENT** Sportlernahrung im Test. Seite 12  
**FESTSPIELE** Ermäßigte Karten bei der AK. S. 4, 5



April 2019  
Nr. 3/2019, XXXIII. Jahrgang  
Zugestellt durch Post.at

# Aktion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz



**DER ZUKUNFT** begegnet die  
AK mit einem Innovationsprozess,  
zu dem alle eingeladen sind. Seite 3

Fotos: Jürgen Gorbach/AK, adobe stock/ivanok80, Bregenzer Festspiele

## Zuerst stirbt die Wahrheit

ORF und Statistik Austria an der Kandare? Das wäre demokratiepolitisch eine Katastrophe, sagt die AK.

**VORSICHT!** Die Dementis klangen mehr als halbherzig. Man wolle den ORF nicht gleich von der GIS-Gebühr auf eine Finanzierung aus dem Bundesbudget umstellen, allenfalls später. „Diesmal“ stehe nur eine Strukturreform an, betonte Finanzminister Hartwig Löger (ÖVP). Und die Statistik Austria? Erst nachdem 330 Forscher die Regierung aufgefordert hatten, die Unabhängigkeit der obersten österreichischen Statistiker zu belassen, hieß es, man wolle deren Auftritt nur modernisieren.

Die Statistik Austria soll „auch weiterhin ohne politische Einmischung valide und zuverlässige Daten generieren und analysieren können“, hieß es in dem Schreiben

der Wissenschaftler. Analog dazu müsste man fordern, dass es auch weiterhin Aufgabe des Österreichischen Rundfunks ist, auch das zu berichten, was der jeweiligen Regierung gerade weniger genehm ist. Für den Steuerzahler übrigens ändert sich nur scheinbar etwas. Die erlassene GIS-Gebühr schlägt dann eben im Steuertopf zu Buche, aus dem der ORF künftig bezahlt würde.

Für AK-Präsident Hubert Hämmerle wäre das mit einer demokratiepolitischen Bankrotterklärung gleichzusetzen. Umso mehr wird begrüßt, wenn LH Markus Wallner (ÖVP) einem regionalen unabhängigen Rundfunk das Wort redet.

► Seite 3

## 2018: AK half 135.689 Mal weiter

AK Vorarlberg zieht Bilanz – 2018 haben allein mehr als 75.000 Beratungen in den Bereichen Arbeit, Soziales und Insolvenz stattgefunden – Tendenz steigend

**ENGAGEMENT.** In den vergangenen fünf Jahren hat das rund 140-köpfige Team der AK Vorarlberg mehr als 600.000 Beratungen durchgeführt. Allein im Vorjahr haben unsere Mitglieder 135.689 mal um Rat. „Unsere Experten haben in fünf Jahren mehr als 60 Millionen

Euro für unsere Mitglieder erfochten, allein 2018 waren es elf Millionen Euro, welche die AK teilweise vor Gericht erstritten hat,“ berichtet AK-Direktor Rainer Keckeis. Die Inanspruchnahme der Dienstleistungen ist für ihn „noch immer der einzig entscheidende Gradmesser der

Bedeutung von Arbeitnehmervertretung“. Dies und die Bereitschaft zur Veränderung: „Wenn auf die AK Vorarlberg eine Beschreibung nicht zutrifft, dann ist es das Wort Amt.“ Dass sich die AK gerade neu aufstellt und dabei den Dialog mit allen sucht, beweist es.



### 2019: Neue wichtige Bestimmungen

Die AK Vorarlberg hat alle Gesetze und Verordnungen, die heuer Gültigkeit haben, übersichtlich in einer Broschüre zusammengefasst, damit die Vorarlberger Arbeitnehmer immer auf dem Laufenden sind.

► **Bestellung:** Die Broschüre kann jeder bequem online unter [www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at) durchblättern, downloaden und auch bestellen.

### Zeitwort

#### Ein gutes Leben für alle

Kein Zweifel, Österreich geht es gut. So gut, dass wir an der Zukunft planen und bauen können, ohne von der Gegenwart erstickt zu werden. Gewiss, man muss den Blickwinkel etwas weiten, aber dann wird rasch klar: Es ist ein Privileg in dieser Welt mit ihren ungleich verteilten Reichtümern, den gemeinsamen Lebensraum für die kommenden Jahrzehnte zu gestalten.

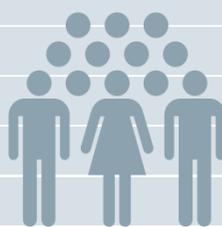
Das geschieht auf vielfältige Weise. Auch die AK Vorarlberg macht sich zukunftsfit und hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Ein Vorarlberg, in dem sich auch 2030 zu leben lohnt, sollte unserer Ansicht nach ein gutes Leben für alle bieten. Für alle? Das heißt doch für jeden etwas anderes! Deshalb bitten wir die Menschen um ihren Beitrag. Wir wollen wissen, wie wir ihr Leben noch besser machen können. Das ist ein grundlegend anderer Gedanke, als den Schwächsten bis auf 1,50 Euro noch etwas wegnehmen zu wollen.

tm

### Erstmals mehr als vier Millionen

Arbeitskräfteangebot nach Bundesländern 2008 bis 2018 Veränderung

Bundesland	2008	2018	Veränderung
Wien	837.644	967.031	+15,4 %
OÖ	622.843	700.853	+12,5 %
NÖ	607.527	672.664	+10,7 %
Stmk	501.384	558.906	+11,5 %
Tirol	312.085	356.470	+14,2 %
Sbg	244.660	272.877	+11,5 %
Ktn	223.614	235.675	+5,4 %
VBG	152.597	175.776	+15,2 %
Bgld	98.517	113.340	+15,0 %
ÖST	3.600.870	4.053.591	+12,6 %



Grafik: KEYSTONE, Quelle: AMS

### Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258  
Betriebsreferat – 1500  
Info Arbeitsrecht – 2000  
Insolvenzrecht – 2100  
Sozialrecht – 2200  
Lehrling/Jugend – 2300  
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500  
Familie/Frau – 2600  
Konsumentenschutz – 3000  
Steuerrecht – 3100  
AK Bregenz – 5000  
AK Dornbirn – 6000  
AK Bludenz – 7000  
wieweiter.at – 4150

[www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)

f /akvorarlberg

▶ /AKVorarlberg

Leitartikel von AK-Direktor Rainer Keckeis

## Klage gegen Kassenreform läuft

Der 1. April war heuer leider nicht nur der Tag der Scherze. An diesem Tag ist die Selbstverwaltung in der Sozialversicherung der Arbeitnehmer beendet worden. Statt der Führung der Krankenkasse und Pensionsversicherung durch ehrenamtliche Funktionäre aus dem Kreise derjenigen, die auch dort versichert sind, bestimmen jetzt die Unternehmerfunktionäre der FPÖ und ÖVP. Dagegen geht die AK Vorarlberg mit einer Verfassungsklage vor.



Man braucht kein Hellseher zu sein, um vorauszusagen, dass sich in den ersten Jahren wenig tun wird. Jetzt wollen die Regierungsparteien zuerst einmal millionenschwere Berateraufträge vergeben und die Führungspositionen neu besetzen. Dass dabei rein zufällig ihre türkis/blauen Kandidaten besser qualifiziert sind als alle anderen Bewerber, gilt als sicher. Ebenso sicher ist, dass die Kosten dieser Machtübernahme durch die türkis/blauen Unternehmer die Arbeitnehmer tragen werden. Schon in wenigen Jahren werden deren gekaufte Experten mit dem Klagegeld loslegen, dass unser Gesundheits- und Pensionssystem zu teuer ist, dass wir darauf schauen müssen, dass nur jene eine Leistung bekommen, die auch einzahlen, etc. Der nächste Schritt wird die Einführung von Selbstbehalten sein, der Wegfall der kostenlosen Mitversicherung für Kinder sowie weitere Pensionskürzungen.

Auch wenn die Regierung das heute empört von sich weist, die Machtübernahme dient nicht dem Ziel, bessere Leistungen anzubieten, sondern ausschließlich dazu, die Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmer in ihrer eigenen Kranken- und Pensionsversicherung zu beseitigen.

*R. Keckeis*

E-Mail: [direktion@ak-vorarlberg.at](mailto:direktion@ak-vorarlberg.at)

# DAS LEISTET DEINE ARBEITERKAMMER

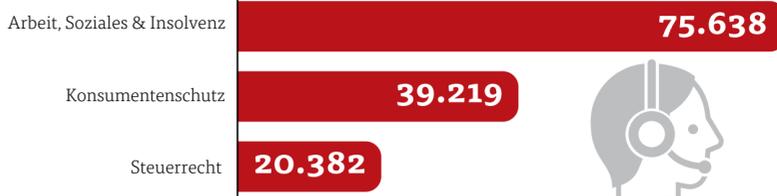


DATEN UND ZAHLEN FÜR 2018

## 135.689 Beratungen

gab es dieses Jahr von den Experten für unsere Mitglieder.

Hier die wichtigsten Themen:



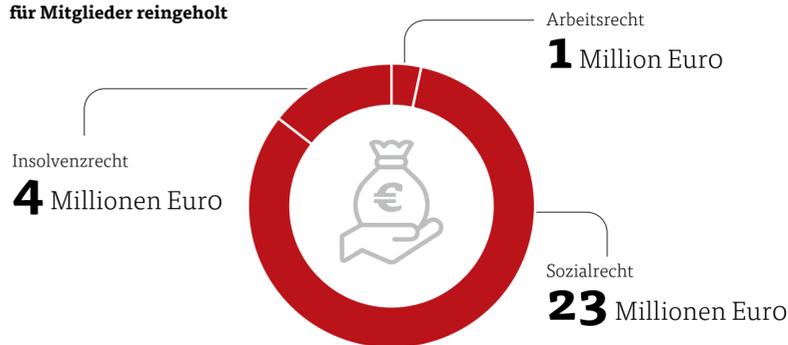
## 11 Millionen Euro

AK-Beiträge im Jahr 2018



## 28 Millionen Euro

für Mitglieder reingeholt



## ÖSTERREICHWEIT

3.736.000 Mitglieder vertreten wir Tag für Tag



768.000 waren vom Beitrag befreit

8.200.000 Visits bei unseren Onlinerechnern

2.000.000 Downloads von Broschüren und Foldern

1.300.000 Broschüren ausgegeben und versendet

87.600 Rechtsvertretungen gerichtlich & außergerichtlich

### Impressum

**Aktion** Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz. Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, E-Mail: [presse@ak-vorarlberg.at](mailto:presse@ak-vorarlberg.at) • Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe [www.ak-vorarlberg.at/impresum.htm](http://www.ak-vorarlberg.at/impresum.htm) • Redaktion: Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt, Arno Miller • Infografik: Gerhard Riezler • Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach  
 Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der AKtion überwiegend die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.

E-Mail: [brigitte.eggler-barghehr@lrh-v.at](mailto:brigitte.eggler-barghehr@lrh-v.at)

Dr. Brigitte Eggler-Barghehr ist Direktorin des Landesrechnungshofes.



In Österreich leben heute schon mehr als 400.000 pflegebedürftige Menschen, ihre Zahl wird in Zukunft noch steigen.

# AK nordet ihren Kompass auf „Schaffa für Vorarlberg“ ein

AK lädt alle Vorarlberger zum Innovationsprozess ein – „Ein gutes Leben für alle“ ist das Ziel – Jeder Input ist willkommen.

**ARBEIT.** Die AK hat den umfassenden Innovationsprozess „Schaffa für Vorarlberg“ gestartet: Mit möglichst großer Beteiligung aus der Bevölkerung spürt die Arbeiterkammer der Frage nach, was nötig ist, um ein gutes Leben für alle zu schaffen.

Als Erstes haben sich die 70 Kammerrätinnen und Kammerräte einen Tag lang beraten. Sie hörten Geschichten, die zu denken gaben: Arbeit vor 1900 zum Beispiel, oder die jüngste Steuerreform, der EU-Beitritt Österreichs... Gemurmel erfüllte den AK-Saal. Gesprächsfetzen wehten aus den Gruppen herüber:

„... alle Weberinnen im Saal haben dann gestreikt, damit die Anführerinnen ihre Hocker bekommen...“  
 „... In dieser Nacht ist die Unterschriftenaktion für die Steuerreform entstanden...“  
 „... Europa wird's dann geschafft haben, wenn wir im Urlaub sind und uns jemand fragt: Woher seid ihr? Und wir antworten: Aus Europa...“

In sieben Kreisen waren Erzähler am Wort. Siesprachen von den Nöten

der Arbeiter früher (Meinrad Pichler), vom Kampf und von Allianzen (Hubert Hämmerle), vom EU-Beitritt in den Anfängen (Rainer Keckeis), über Kinderbetreuung (Gerhard Ouschan), den Fall des Skilehrers Willi (Karin Hinteregger), von der Kunst, Verbündete zu finden (Alt-AK-Präsident Josef Fink) und über den gesellschaftspolitischen Hintergrund der Bildung (Peter Spanring).

„... die Dornbirner Anfängerinnen mussten damals vor 1900 noch im Bücken arbeiten...“  
 „... Erwin, hab ich gesagt: Wir füllen einen Zug und fahren nach Wien demonstrieren...“  
 „... wir sind eigentlich schon in den 1980er-Jahren mit dem EU-Beitritt konfrontiert worden...“

Die Geschichten hallten lange nach. Auch in Frageform: Wo war Arbeitnehmerschutz früher wichtig? Wo haben wir verabsäumt, uns zu verändern? Gleichen wir am Ende dem Dinosaurier, der

auszusterben droht? Damit das nicht geschieht, spürt die AK Vorarlberg mit möglichst großer Beteiligung aus der Bevölkerung der Frage nach, was nötig ist, um ein gutes Leben für alle zu schaffen. Die AK richtet sich und ihre Zukunft damit an den Bedürfnissen der Menschen aus.

Viel ist schon passiert. Österreichweit nehmen die Arbeiterkammern 150 Millionen Euro in die Hand, um die Welt der Arbeitnehmer nachhaltig zu verbessern. In Vorarlberg hat die AK gemeinsam mit Land und Wirtschaftskammer den Digital Campus Vorarlberg geschaffen, damit Arbeitnehmer den Anschluss nicht verlieren. Großzügige AK-Stipendien sorgen dafür, dass sich diese Qualifizierungsmaßnahmen auch jeder leisten kann.

Doch jetzt „werden wir die AK grundlegend verändern“, betont ihr Präsident Hubert Hämmerle. Oberste Maxime ist der Nutzen für die Mitglieder. Was braucht es aus ihrer Sicht für ein gutes Leben und soziale Sicherheit? Für eine Chance, sich mit dem eigenen Poten-

zial in der Arbeit einzubringen und selbstbestimmt sein Leben zu verwirklichen? „Seit 1921 war die AK immer für die Menschen da“, sagt Direktor Rainer Keckeis. „Aber die Welt hat sich verändert. Deshalb richten wir unseren Kompass neu aus.“ Die AK sucht die Antworten auf diese Fragen auf möglichst breiter Basis. In Designworkshops und Fokusgruppen soll diskutiert werden.

► **Kontakt** Wenn Sie etwas beitragen wollen, tun Sie das über <https://innovation.ak-vorarlberg.at>.



# Ohne GIS-Gebühren stirbt die Unabhängigkeit

Nach der Statistik Austria folgt ORF: Regierung greift nach der Informationsfreiheit – für die AK Vorarlberg „demokratiopolitisch völlig indiskutabel“



ORF-Direktor Klement: „Wer die Landesstudios in Frage stellt, hat Österreich nicht verstanden.“

**INGRIF.** Erst schien es, als wollte die Regierung erst die Statistik unter Kontrolle bringen. Die Statistik Austria ist eine ausgegliederte Agentur des Bundes. Sie wird zwar vom Kanzleramt beaufsichtigt, kann aber durch diese Struktur inhaltlich unabhängig arbeiten. Plötzlich war die Rede davon, dass die Außenkommunikation der Statistik künftig vom Kanzleramt aus koordiniert werde. Mit anderen Worten, die türkis-blaue Regierung würde bestimmen, welche Informationen an die Öffentlichkeit gelangen.

Nun sieht es ganz danach aus, als wolle die Regierung den öffent-

lich-rechtlichen Rundfunk an die Kandare nehmen. Das geht am besten, wenn der ORF nicht mehr über Gebühren, sondern übers Budget finanziert wird – getreu dem Motto „Wer zahlt, schafft an“. Spanien, die Niederlande und derzeit Dänemark zeigen deutlich, wohin das führt: zu mehr Staatsnähe und dramatischen Einschnitten bei den Sendern.

Markus Klement, Landesdirektor des ORF Vorarlberg, sieht auch die regionale Struktur des ORF in Gefahr und warnt: „Wer daran rüttelt, hat Österreich nicht verstanden.“ Gerade in der regionalen Berichterstattung spiegeln sich Mentalität und Eigenheiten wieder. Die Steuerzahler würden im Übrigen ohnedies weiterhin ihren Obolus leisten, nur dann eben in Form von Steuern. Der ORF müsse in dieser Konstruktion beim Finanzminister betteln die Hand aufhalten. Auch AK-Präsident Hubert Hämmerle will

### GIS-Gebühren

Der ORF lukriert einen Großteil seiner Einnahmen aus Rundfunkgebühren. Im Jahr 2018 bekam er 620,1 Millionen Euro an Programmgebühren. Insgesamt hob die GIS aber 922,4 Millionen Euro ein, denn auch Bund und Länder schneiden hier mit. Würde die **Gebührenfinanzierung** abgeschafft, wie von der FPÖ gewünscht, müsste die öffentliche Hand – und damit die Steuerzahler – diese mehr als 900 Millionen Euro bezahlen.

Nach Angaben der GIS Gebühren Info Service GmbH erhält der ORF rund 67 Prozent der von der GIS eingehobenen Gebühren. An den Bund geht die Radio- und Fernsehgebühr (0,36 Euro fürs Radio, 1,16 Euro fürs Fernsehen, 2018 insgesamt 56,2 Millionen Euro), der Kunstförderungsbeitrag (0,48 Euro pro Monat, insgesamt 18,6 Millionen Euro) sowie 63,7 Millionen Euro an Umsatzsteuer. Die Bundesländer kassieren aus der GIS Landesabgaben. Nur Vorarlberg und Oberösterreich heben keine Abgabe ein. Insgesamt gingen so im Vorjahr 146,8 Millionen Euro aus der Rundfunkgebühr an die Länder.

Unterm Strich zahlen die ORF-Kunden damit zwischen 25,63 (Steiermark) und **20,93 Euro (Vorarlberg) pro Monat** (Fernsehen und Radio) an die GIS. Für reine Radiokunden sind es zwischen 7,40 und 5,90 Euro.

sich einen solcherart geknebelten öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Österreich gar nicht vorstellen. „Demokratiopolitisch“ sei das „völlig indiskutabel“. Außerdem zeuge es nicht gerade von Stärke, wenn eine Regierung so die Information zu kontrollieren sucht.

Grafik: Keystone-SDA, Quelle: Arbeiterkammer – Alle Angaben 2018

# Mit der AK ermäßigt zu den Bregenzer Festspielen

Seit 70 Jahren macht die Arbeiterkammer Kulturgenuß für alle möglich. Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg begann eine außerordentliche Erfolgsgeschichte. Seit her haben die AK-Mitglieder dank der Kooperation mit den Bregenzer Festspielen 453.397 vergünstigte Karten erwerben können. Heuer stehen 3120 Festspielkarten bis zu 23 Prozent vergünstigt bereit. Bestellt wird online.



## „Das ist die DNA der Bregenzer Festspiele“

Seit über 70 Jahren bietet die AK Vorarlberg ihren Mitgliedern ermäßigte Karten für die Bregenzer Festspiele an. Legt man die 453.397 Karten für Opern, Konzerte und Theater, die seither um bis zu 23 Prozent ermäßigt verkauft wurden, auf das Gesamtkontingent der Festspiele um, „dann haben sie mehr als zwei Jahre komplett gefüllt“, stellt Intendantin Elisabeth Sobotka verblüfft fest. Und fast scheint es, als nicke der übergroße Kopf der heurigen „Rigoletto“-Aufführung anerkennend zum Intendantenbüro empor.

Am 17. Juli 2019 hebt sich der Vorhang erneut für fünf Wochen voller

opulenter Bilder und intimer Augenblicke, für Wort und Musik. Für ein Festival, das seinesgleichen sucht. Und das sein Ziel dann erreicht hat, „wenn die Menschen von der Bühne verzaubert wurden, entrückt, bewegt“.

Dabei setzt Sobotka keineswegs nur auf erfahrene Opernpublikum. Die vielen, die zum ersten Mal das Haus betreten, die es vielleicht skeptisch tun, „sind essenziell für uns“. Hier stakt keine erlauchte Schar nälender Kritiker über den Rasen, wie in so manchem elitären Festival. Die ganz normalen Besucher „sind Teil der DNA der Bregenzer Festspiele“. Sobotka will „hochprofes-

siert und auf höchstem Niveau Aufführungen anbieten, die kein Insiderwissen erfordern“.

Die Oper ist in den Augen der Intendantin ohnedies „Überwältigungstheater“. Sie entführt die Besucher in andere Welten, lässt sie fühlen, was sie vorher nicht auszudrücken wussten. „Das kann das reine Vergnügen sein oder auch zu Tränen rühren.“

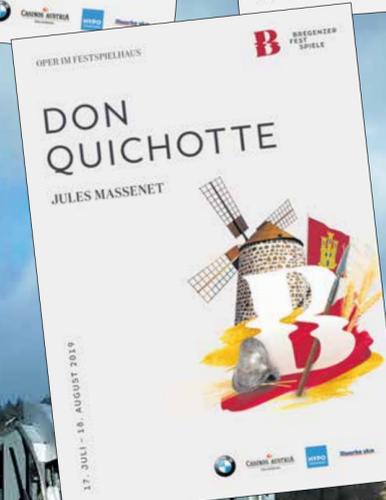
Mit dem Hofnarren Rigoletto, dem Herzog von Mantua, Don Quijote de la Mancha oder dem Dandy Eugen Onegin treten heuer keine auf den ersten Blick schönen Zeitgenossen auf die Bühne. Aber der Mensch ist eben nicht schwarz-

weiß: „Rigoletto hat ganz unangenehme Seiten, und ganz liebenswerte auch.“ Don Quijote mögen manche für einen alten Spinner halten, „aber für Theaterleute ist er der Größte, denn er glaubt, dass Fantasie Macht hat“. Und Onegin? Wie ein Kind macht er alles kaputt, am Ende steht er mit leeren Händen da. Kommt einem das nicht bekannt vor?

Oper ist alt und ewig jung zugleich. Spielerisch gewinnt sie den Kampf gegen die digitale Konkurrenz. „Außer Fußballstadien gibt es heute keinen Ort mehr, wo sich so viele Men-

schen auf eine Sache gemeinsam einlassen und konzentrieren.“ Dass sie das können,

danken sie dem bedingungslosen Einsatz aller Festspielmitarbeiter, ob Dramaturgie, Marketing oder Reinigung. „Für diese fünf Wochen können wir alle unsere Ressourcen verausgaben.“ Spielt sie denn nie mit dem Gedanken, das Festival auszudehnen? „Es wäre dramatisch, wenn wir versuchen würden, es langfristiger zu machen.“ Fünf Wochen, mitten im Sommer. Dann senkt sich der Vorhang wieder über dem Spiel auf dem See.



### Kartenbestellung

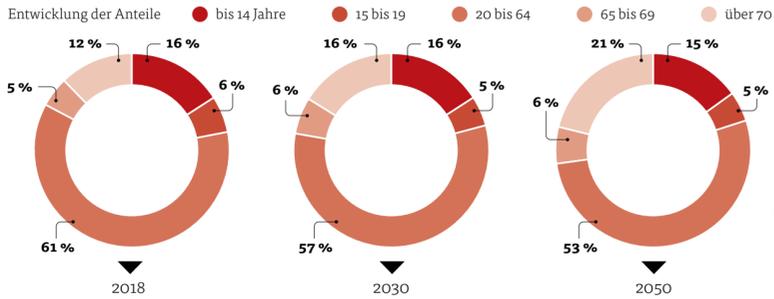
Wie bestellen Sie nun Ihre Festspielkarten? Ganz einfach: unter der Internetadresse <https://ak-2019.bregenzerfestspiele.com> einfach Event und Karten auswählen und dann schriftlich über das Bestellformular im Internet bestellen. Und zwar bis spätestens 17. Mai 2019!

Und wie bezahlen? Mittels Überweisung auf das Festspielkartenkonto der AK Vorarlberg. IBAN: AT63 2060 4031 0214 9394, BIC: SPFKAT2BXXX. Ist der Betrag nicht binnen zehn Tagen nach Erhalt der Reservierungsbestätigung überwiesen worden, gehen die reservierten Karten wieder in den Verkauf zurück.

Wie kommen Sie zu Ihren Karten? Wenn der überwiesene Betrag bei uns eingelangt ist, senden wir Ihnen die Karten kostenlos per Post an die angegebene Adresse zu. Geldrückgabe oder Kartenumtausch können wir nicht anbieten. Die AK wünscht viel Vergnügen bei den Bregenzer Festspielen!



**Altersgruppen in Vorarlberg**



Wie ein Damoklesschwert hängt der demografische Wandel auch über Vorarlberg: Die Gesellschaft altert – Schlüssel zur Bewältigung der Herausforderungen liegt im Arbeitsmarkt – AK propagiert vernünftige Beschäftigungspolitik mit Fokus auf Frauen, Älteren und Zuwanderern.

# Arbeitsmarkt braucht Fokus auf Ältere, Frauen und Zuwanderer

**WANDEL.** In der öffentlichen Diskussion ist es „der“ Grund zur Panik: Die Babyboomer der 1960er-Jahre gehen in Pension. Sie sind Aushängeschild und zusätzliche Beschleunigung des demografischen Wandels: die Gesellschaft altert. Aber was hat das für Konsequenzen? „Auf den ersten Blick bedeutet es einerseits höhere Kosten im Sozialsystem, weil die Menschen älter werden und länger Betreuung brauchen“, sagt Dominic Götz. „Immer weniger Menschen schaffen das Geld heran.“

gnose der Statistik Austria spricht eine klare Sprache. Die sogenannte „Älterquote“ beschreibt das Verhältnis der 20- bis 65-Jährigen zu den über 65-Jährigen: Diese Quote lag 2018 bei 3,55 und wird sich bis 2030 auf 2,59, bis 2050 auf 1,92 verringern. Mit anderen Worten: Mehr Pensionisten stehen weniger Jungen gegenüber. Immer mehr Menschen beziehen immer länger Pension. Wie soll sich das ausgeben? „Die Antwort auf diese ökonomische Frage liegt nicht (nur) in einer

kräftepotenzial in den vergangenen zehn Jahren nicht nur stark gestiegen ist, sondern sich auch in seiner Struktur deutlich verändert hat:

- mehr Frauen
- deutlicher Anstieg des Ausbildungsniveaus
- steigende Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitskräfte
- Zuwanderung

In Österreich ist das Arbeitskräftepotenzial in den vergangenen zehn Jahren um etwa 12,6 Prozent gestiegen, in Vorarlberg lag der Zuwachs sogar bei 15,2 Prozent. 2018 zählte der Arbeitsmarkt in Vorarlberg (potenziell) 175.776 unselbstständig beschäftigte Personen. 2008 waren es noch 152.597. Zum Vergleich: Die Zahl der 2018 in Vorarlberg wohnhaften 15- bis 64-Jährigen betrug 262.180.

nose dar. Ihr zufolge erreicht Vorarlberg den Höchststand an 213.000 Erwerbspersonen erst nach dem Jahr 2030. In der Berechnung werden grundsätzlich die (positiven) Trends der vergangenen zehn Jahre fortgeschrieben.

- In der Erwerbsprognose werden aber auch andere Szenarien berechnet, die die Bedeutung des Arbeitsmarkts deutlich machen. Laut **Status-quo-Variante** – dabei werden die aktuellen Erwerbsquoten konstant gehalten – wird der Höchststand von 205.000 bereits 2020 erreicht werden und die Zahl der Erwerbspersonen danach konstant fallen.
- In positivem Kontrast dazu steht die **Aktivierungsvariante**, in die Annahmen zu einer verstärkten Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials einfließen. Laut dieser Variante erreicht Vorarlberg den Höchststand der Erwerbspersonen (227.500) erst nach dem Jahr 2040.

In der Trend- und der Aktivierungsvariante sind die Aussichten keineswegs übel, „nötig ist aber eine vernünftige Beschäftigungspolitik mit einem Fokus auf Ältere, Frauen und Migranten“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. Er verweist erneut auf den von der AK Vorarlberg schon mehrfach vorgeschlagenen Pensionskorridor zwischen 60 und 70. Das Modell ermöglicht



**AK-Präsident Hubert Hämmerle: „Unser Modell eines Pensionskorridors wäre ein Teil der Lösung.“**

es den Versicherten, innerhalb dieses Rahmens selbst zu entscheiden, wann sie in Pension gehen wollen, wobei eine gleichzeitige Verstärkung des Kündigungsschutzes für ältere Arbeitnehmer aufgebaut und die Zuverdienstgrenzen für Pensionsbezieher abgeschafft werden müssten.

**Die Antwort auf den demografischen Wandel bringt nicht das Sozialsystem sondern der Arbeitsmarkt.**

**Dominic Götz**  
AK Vorarlberg

Ein Blinder, der die Schere nicht auseinanderklaffen sieht. „Kein Ausweg in Sicht?“ Der Volkswirtschaftler hat sich für die AK die Zahlen angeschaut. Die Katastrophen-Szenarien über die Finanzierbarkeit des Sozialstaats sagen ja drastische Änderungen der Beitragssätze und Leistungsniveaus oder beim Pensionsantrittsalter vorher. Alle argumentieren sie mit der wachsenden Anzahl älterer Mitglieder. Aber stimmt das so wirklich? Die aktuelle Bevölkerungspro-

demografischen Zahl wie dem Verhältnis von Alten zu Jungen“, betont Götz. Spannend ist vor allem, wie viele Menschen in Zukunft wirtschaftlich aktiv, also erwerbstätig sein werden, und wie viele inaktiv, also „nur“ noch Bezieher.

**Mehr Arbeitskräfte verfügbar**

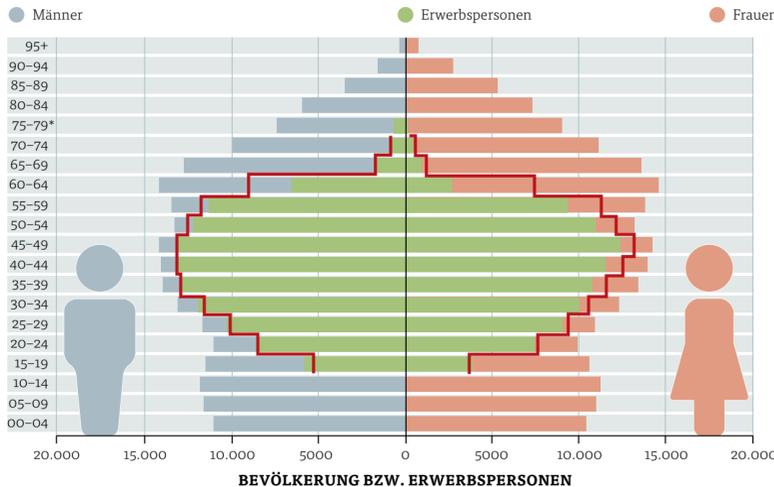
Ein Blick in die Vergangenheit verriet, dass nicht immer so viele Menschen wie heute am Arbeitsmarkt integriert waren. Eine ganz neue Analyse des Arbeitsmarktservice (AMS) 2019 zeigt, dass das Arbeits-

**Altersvergleich reicht nicht**

Es liegt auf der Hand, dass ein schlichter Vergleich von Altersgruppen wenig Aussagekraft hat. Die Erwerbsprognose der Statistik Austria greift daher die beschriebenen Trends der Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials auf und berechnet anhand dieser die in Zukunft zu erwartende Anzahl an Erwerbspersonen. Die Statistiker legen drei Varianten vor:

- Die **Trendvariante**. Sie stellt auch die Hauptvariante der Prog-

**Bevölkerungspyramide für Vorarlberg mit integrierter Erwerbsprognose für 2030**



\* Die Altersgruppe 75-79 beinhaltet die Altersgruppe 75 Jahre und älter der Erwerbsprognose. Die rote Linie zeigt die Verteilung der Erwerbspersonen laut Trend-(Haupt-)Variante für das jeweilige Jahr.

## Die Prognosen per Mausclick errechnen

Interaktive Grafik der AK macht noch nicht ausgeschöpfte Potenziale am Arbeitsmarkt sichtbar.

**PYRAMIDE.** Die Bevölkerungspyramide zeigt dreierlei deutlich:

- Vor allem bei älteren Personen und generell bei Frauen besteht ein erhebliches, noch längst nicht ausgeschöpftes Arbeitskräftepotenzial.
- Am Arbeitsmarkt gibt es durchaus aktive Personen, die älter als 65 Jahre sind.
- Die weitere Entwicklung der Erwerbsquoten ist daher das bedeutendste Handlungsfeld für politische Maßnahmen.

Die Antworten auf die Herausforderungen des demografischen Wandels sind also am Arbeitsmarkt zu finden und sollten in Form einer vernünftigen Beschäftigungspolitik mit einem Fokus auf Ältere, Frauen und Migranten gestaltet werden.

**Selber ausprobieren**

Auf der Homepage der AK Vorarlberg finden Sie einen ausführlichen Artikel zum Thema sowie den Link zu einer interaktiven Grafik, in der Sie selbst die Bevölkerungs- und Erwerbsprognose mit verschiedenen Parametern online beeinflussen können.

► **Weitere Infos und Grafik** finden Sie im Internet unter [www.vbg.arbeiterkammer.at/beratung/bildung](http://www.vbg.arbeiterkammer.at/beratung/bildung)

# Wie nur die Pflege künftig finanzieren?

Die Finanzierung der Pflege ist eine Frage von Geld und Würde.

**PFLERGE.** Wie die Pflege in Österreich künftig finanziert werden soll, ist offen. Die türkis-blaue Regierung will bis Ende des Jahres eine Antwort finden. Denn die Frage drängt. In Österreich leben bereits mehr als 400.000 pflegebedürftige Menschen, und ihre Zahl steigt. Da geht es außerdem um pflegende Angehörige – 80 Prozent der Vorarlberger Pflegebedürft-

tigen etwa leben in häuslicher Pflege. Es geht um die 24-Stunden-Pflege genauso wie um die Pflegeheime und die Frage nach genügend qualifiziertem Personal. Ein Finanzierungsmodell von Pflege darf letztendlich nie vergessen, dass es um Menschen und um deren Würde geht. Wir fragten die Gruppierungen der AK-Vollversammlung, was Ihnen bei

der anstehenden Problematik besonders am Herzen liegt.

**In Österreich leben heute schon mehr als 400.000 pflegebedürftige Menschen, ihre Zahl wird in Zukunft noch steigen.**



**Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG, ÖAAB**



**Bernhard Heinzle**

**STEUERBAR.** Bei einer zukunftsfiten Organisation und Finanzierung der Pflege geht es um weit mehr als um „warm, satt, sauber“. Im Mittelpunkt stehen die Menschen. Egal ob Pflegepersonal, zu Pflegenden oder

## Pflege: Finanzierung auch künftig über Steuern

deren Angehörige – Pflege ist eine zutiefst emotionale Angelegenheit, bei der aber auch profane Dinge wie Organisation und Finanzierung von elementarer Bedeutung sind. Und obwohl die Bereitstellung von ausreichend qualifiziertem Personal die wohl schwierigere Aufgabe der Zukunft ist, dreht sich die aktuelle Diskussion wie immer mehr ums Geld. Als FCG, ÖAAB stehen wir klar für ein steuerfinanziertes System,

da eine Pflegeversicherung den überstrapazierten Faktor Arbeit weiter verteuern würde. Mögliche Gegenfinanzierungsmaßnahmen sind die neue Digitalsteuer ebenso wie Steuern auf arbeitslose Einkommen. Der ORF soll ja anstatt mit der GIS-Gebühr künftig aus Steuermitteln finanziert werden. Was für den Rundfunk recht wäre, kann für die Pflege nur billig sein. ► **E-Mail:** [bernhard.heinzle@gpa-djp.at](mailto:bernhard.heinzle@gpa-djp.at)

**Liste Manuela Auer – FSG**



**Manuela Auer**

**DRINGEND.** Die Organisation der Pflege ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Es mangelt bereits jetzt an Pflegekräften und an der Unterstützung für pflegende Angehörige. Am meisten leiden darunter die

## In der Pflege ist akuter Handlungsbedarf gegeben!

pflegebedürftigen Menschen. Es gilt, beste Voraussetzungen für eine angemessene Pflege für unsere älteren Mitmenschen, entsprechende Rahmenbedingungen für das Pflegepersonal und die pflegenden Angehörigen zu schaffen. Es muss die freie Entscheidung geben, ob Pflege zu Hause oder in einer Betreuungseinrichtung stattfinden soll. Dazu braucht es den Ausbau mobiler Dienste und semi-stationärer Einrich-

tungen sowie eine Aufstockung des Pflegepersonals. Der Beruf muss durch bessere Arbeitsbedingungen wie flexiblere Arbeitszeiten mit stabilen Dienstplänen und höhere Bezahlung attraktiviert werden. Die Finanzierung ist eine sozialstaatliche Aufgabe. Es braucht deutlich mehr Geld aus dem Pflegefonds und eine klare Kostenaufteilung zwischen Bund und Ländern. ► **E-Mail:** [manuelaaauer@manuelaaauer.at](mailto:manuelaaauer@manuelaaauer.at)

**Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA**



**Michael Koschat**

**MASTERPLAN.** Entscheidend ist in der Pflege, dass es ein ordentliches soziales Netz gibt, das einen auffängt, wenn man es braucht. Jeder muss sich darauf verlassen können, dass er Hilfe bekommt und dass er sich keine existen-

## Beste Pflege für die Österreicher sicherstellen

ziellen Sorgen machen muss, wenn er pflegebedürftig wird. Durch die steigende Lebenserwartung werden immer mehr Menschen pflegebedürftig. Dadurch steigen auch die Kosten. Die türkis-blaue Bundesregierung arbeitet derzeit mit Hochdruck an einem „Masterplan Pflege“. Dieser wird neben dem Ausbau der Qualität im Pflegebereich auch die langfristige Finanzierung beinhalten. Klar ist: Um eine erstklassige

Pflege und ein funktionierendes Gesundheitswesen für die österreichische Bevölkerung sicherstellen zu können, brauchen wir mehr Gerechtigkeit im Sozialsystem. Es kann nicht sein, dass jene, die neu zu uns ins Land kommen und noch keinen Beitrag geleistet haben, von Anfang an volle Leistungen erhalten und dann in anderen Bereichen das Geld fehlt. ► **E-Mail:** [michael.koschat@fpoe-satteins.at](mailto:michael.koschat@fpoe-satteins.at)

**Liste Heimat aller Kulturen – HaK**



**Volkan Meral**

**DIALOG.** Neben der finanziellen Frage der Alterspflege ist es vor allen Dingen wichtig, was sich ein pflegebedürftiger Mensch im Alter wünscht. Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit sind wichtige Aspekte für

## Pflege ist eine Frage der Geborgenheit

ein würdevolles Leben dieser Menschen. Obwohl Pflegeheime bestmöglichen Service bieten, sind mangelndes Personal und Überforderung oft ein Grund für erschwerte Verhältnisse. Es empfiehlt sich in jeder Hinsicht, Pflege durch nahestehende Personen in den eigenen vier Wänden zu fördern. Vorarlberg geht da ohnehin mit gutem Beispiel voran. Dies gilt es jedoch noch weiter auszubauen.

Insbesondere technisch müssen die Eigenheime besser ausgestattet werden, um den Angehörigen die Pflege zu erleichtern. Das Ziel muss es sein, Menschen in ihrer gewohnten Umgebung unter die Arme zu greifen, damit sie die alltäglichen Hausarbeiten erledigt bekommen. ► **E-Mail:** [info@hak-online.at](mailto:info@hak-online.at)

**Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige**



**Sadettin Demir**

**VERMÖGEN BESTEUERN!** Wir brauchen deutlich mehr Mittel für den flächendeckenden und bedarfsgerechten Ausbau sozialer Dienste, insbesondere im Pflegebereich, für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur

## Her mit der Sozialmilliarde!

Behebung des eklatanten Personalnotstands! Notwendig sind eine deutliche finanzielle Aufwertung von Sozial-, Gesundheits- und Pflegeberufen, die Herausnahme sozialer Dienstleister aus dem Vergabebereich sowie hohe Standards und Vorgaben für die Erbringung sozialer Dienstleistungen unter Einbeziehung der Betroffenen. Dazu muss der Pflegefonds deutlich aufgestockt werden. Finanziert werden kann und muss das durch

vermögensbezogene Steuern, etwa durch die Wiedereinführung der Erbschaftsteuer für große Erbschaften. Es kann nicht sein, dass die Kosten der sozialen Sicherheit vorwiegend durch Steuern und Abgaben aus Löhnen und Gehältern gedeckt werden, während die Vermögensverteilung immer ungleicher wird. Die Lasten müssen gerechter verteilt werden. ► **E-Mail:** [sadettin.demir@gemeinsam-ug.at](mailto:sadettin.demir@gemeinsam-ug.at)

**Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft**



**Adnan Dincer**

**WERTSCHÄTZUNG.** Das Pflegesystem hat bereits jetzt eine große Bedeutung für die Bevölkerung, die Tendenz ist stark steigend. Mit der demografischen Entwicklung und den Veränderungen in der Gesellschaft – „weniger dichte

## Pflege und Betreuung sind Aufgaben des Bundes

familiäre Netze, mehr Singlehaushalte“ – wird die Pflege und Betreuung zu Hause immer schwieriger, deshalb brauchen pflegende Familienangehörige eine Wertschätzung und die bestmögliche Unterstützung, mit der Berücksichtigung einer besseren Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf. Nicht zu vergessen ist dabei, dass die Gesundheits-, Lebens- und Familiensituation jeder Person gekoppelt mit der Pflegesituation und der

finanziellen Voraussetzung individuell anders ist. Die Pflege muss vom Staat sichergestellt werden, und der Bundes-Pflegefonds sollte ausreichend dotiert werden. Zusätzliche Unterstützungsangebote wie Tageszentren und mobile Dienste müssen ausgebaut werden. Die Finanzierung ist mit einem ähnlichen Sozialversicherungsmodell zu lösen. ► **E-Mail:** [info@nbz-online.at](mailto:info@nbz-online.at)

**AK-BIBLIOTHEKEN** Weil Lesen das Leben bereichert**Bludenz**

Bahnhofplatz 2a; Di 10–12 und 13–19 Uhr, Mi bis Fr 10–12 und 13–18 Uhr, Tel. 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

**Feldkirch**

Widnau 2–4; Di 10–19 Uhr, Mi bis Fr 10–18 Uhr, Tel. 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

**Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? [www.ak-vorarlberg.at/ebooks](http://www.ak-vorarlberg.at/ebooks)

**Termine für Leser****Bücher-Flohmarkt ...**

... 13. April, von 9 bis 16 Uhr, in den AK-Bibliotheken Feldkirch und Bludenz.

**Am Karfreitag ...**

... 19. April bleiben die AK-Bibliotheken beide geschlossen.

**MEDIEN-TIPP****Ökologisch wertvoll**

Die Erhaltung der Vielfalt des Lebens in all seinen Formen auf unserem Planeten ist eine Aufgabe, die wir nicht ernst genug nehmen können. Auch wenn es uns nicht immer bewusst ist, wir sind vom diffizilen Gleichgewicht, in dem sich die Ökosysteme, aber auch unsere unmittelbare Umwelt befindet, abhängig. Dieses Buch präsentiert Beispiele, was wir tun können, um sie zu schützen, und warum wir das auch unbedingt tun sollten.

**Lisbeth Postl**

AK-Bibliothek Feldkirch  
► E-Mail: [lisbeth.postl@ak-vorarlberg.at](mailto:lisbeth.postl@ak-vorarlberg.at)



Autorenteam:  
**Gut für dich und mich**; kartoniert, 112 S., Verlag Falter, ISBN 978-3-85439-602-4, 16,90 Euro

**Neu: Spiele in der AK-Bibliothek**

**SPIELFREUDIG.** Die AK-Bibliothek Feldkirch erweitert ihr Angebot und widmet jetzt auch dem Thema Gesellschaftsspiele ihre Aufmerksamkeit. Bücher und Spiele sind verwandte Medien. Mit beiden tauchen die Nutzer in neue, faszinierende Welten ein. Von zahlreichen Büchern gibt es nicht nur eine Verfilmung, sie wurden

auch als Gesellschaftsspiel umgesetzt. Sowohl Kinderbücher wie etwa „Die kleine Hexe“ oder die „Raupe Nimmersatt“ beziehungsweise Klassiker der Erwachsenenliteratur wie „Der Herr der Ringe“ sind als Spiele veröffentlicht worden. Ein Besuch in der AK-Bibliothek Feldkirch lohnt sich nun auch für Spielefreunde.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Der Schwerpunkt liegt auf Spielen rund ums Thema Buch.

**Was diesen Monat zählt**

**VERKEHR** Mit Monatsbeginn zahlreiche neue Regelungen der Straßenverkehrsordnung – vor allem für Radfahrer und

Kinder • **BEREIFUNG** Die situative Winterreifenpflicht endet am 14. • **FERIEN** Schulfrei von 14. bis 22. • **FEIERTAGE** Am 21. ist Ostern – der vorangehende Karfreitag ein Politikum (siehe Seite 14)

**Gewinnen Sie zwei Karten für die Oper „Don Quichotte“ bei den Festspielen**

Senden Sie die Antworten auf die drei Fragen zu dieser Ausgabe der AKtion bitte bis 2. Mai 2019 an [gewinnen@ak-vorarlberg.at](mailto:gewinnen@ak-vorarlberg.at) oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, und Sie nehmen an der Verlosung von zwei Karten für die Oper „Don Quichotte“ am 29. Juli 2019 bei den Bregenzer Festspielen teil. Wir wünschen Ihnen viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Je zwei Skikarten für den Diedamskopf haben in der März-Ausgabe Christine Punz aus Dornbirn, Ulrike Sieber aus Schwarzach und Christian Riedmann aus Hohenems gewonnen. Wir gratulieren!

**Frage 1: Wie viele Seminare bietet der Digital Campus Vorarlberg in den Masterclasses?****Frage 2: Gegen welchen Online-Riesen hat die Arbeiterkammer ein Urteil wegen unzulässiger Preiserhöhung erwirkt?****Frage 3: Was brauchen pflegende Angehörige, um ihrer großen Aufgabe gerecht werden zu können?**  
(Die Antworten werden veröffentlicht.)**Sicherheit geht vor: Frühjahrsputz**

Jahr für Jahr verletzen sich 2200 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger bei Reinigungsarbeiten im Haushalt. Eine besondere Unfallhäufung zeigt sich laut Kuratorium für Verkehrssicherheit im April. Der Frühjahrsputz hat Knochenbrüche, Prellungen und offene Wunden zur Folge. Die Beachtung einfacher Sicherheitstipps kann die Unfallzahlen deutlich senken. Stolpern und Abstürzen zählen zu den häufigsten Unfallursachen.

**Stolperfallen vermeiden**

- ⚠ Treppen und Gehwege frei von Lagerungen halten.
- ⚠ Auch Staubsaugerschläuche und Elektrokabel sowie Putzkübel werden zu Stolperfallen. Alles, was nicht benötigt wird, verstauen.
- ⚠ Gutes, festes Schuhwerk mit rutschhemmender Sohle beim Frühjahrsputz tragen.
- ⚠ Nasse Böden sind besonders rutschig. Vorsicht ist geboten.
- ⚠ Rutschhemmende Matten unter Teppiche geben.
- ⚠ Eine gute Beleuchtung hilft, Hindernisse und Stolperfallen rechtzeitig zu erkennen.

**Kippgefahr von Kästen und Regalen**

- ⚠ Sich nicht an Mobiliar festhalten. Umstürzende Regale und Kästen sind nicht nur für Kinder eine Gefahrenquelle.

**Fensterreinigung**

- ⚠ Niemals auf Fensterbänke, Tische, Stühle oder gar Drehsessel steigen. Teleskopstangen verwenden.
- ⚠ Gute Leitern mit Gummistoppeln, die ein Wegrutschen verhindern, einsetzen.
- ⚠ Keine abenteuerlichen Verrenkungen von der Leiter aus machen.

**Strom und Feuchtigkeit**

- ⚠ Keine Feuchtreinigung bei Steckdosen, Lichtschaltern und Elektrogeräten durchführen. Kurzschluss- und Stromschlaggefahr.

**Gefahren durch Reinigungschemikalien**

- ⚠ Warnungen auf den Behältern lesen.
- ⚠ Schutzhandschuhe tragen.
- ⚠ Keine unterschiedlichen Produkte zusammenmischen. Unvorhersehbare, gefährliche Reaktionen sind möglich.

**Immer mit der Ruhe**

- ⚠ Hektik und Zeitnot führen immer zu Unachtsamkeit und höherer Unfallgefahr.
- ⚠ Nicht ablenken lassen. Niemand kann zwei Dinge gleichzeitig tun.

**Robert Seeberger**

Ausgebildete Sicherheitsfachkraft für Österreich und Deutschland. Über 20-jährige Erfahrung als Unfallverhüter.



**Info-Video unter:**  
[www.ak-vorarlberg.at/sicherheit](http://www.ak-vorarlberg.at/sicherheit)

**DIGITALISIERUNG** Hirschmann Automotive demonstriert die Macht der Daten

# An der Wiege der „smart factory“



» » „Wir brauchen die Digitalisierung, und wir brauchen Menschen, um diesen Wandel zu leiten und zu steuern.“  
**Thomas Zimmermann**  
Hirschmann Automotive



Fotos: Thomas Matt/AK

Die Fabrik von ehemals hat sich so wie der ganze Bereich der Entwicklung grundlegend gewandelt.

**DIGITALISIERUNG.** Montag, der 20. Mai – den hat sich Gerold Kaufmann wohl dick rot unterstrichen im Kalender eingetragen. An diesem Tag schauen bei Hirschmann Automotive alle Augen nach Tschechien. Auf die Kalenderwoche 21 haben Kaufmann und sein Team fieberhaft hingearbeitet.

Im osttschechischen Städtchen Vsetin unterhält der Rankweiler Automobilzulieferer mit weltweit 5500 Mitarbeitern weit mehr als die „verlängerte Werkbank“ der Rankweiler Zentrale. In Tschechien geht in der KW 21 die lang ersehnte „smart factory“ ans Netz.

„Wir haben Millionen von Daten“, sagt Kaufmann. Die werden in der digitalen Fabrik nutzbar gemacht. An einen virtuellen Produktionsleitstand schließen Spezialisten die ersten Produktionsmaschinen an. Was die Experten in einer eigenen Pilotlinie in Rankweil über Jahre hinweg ausgetüfelt und getestet haben, geht dann in Echtbetrieb.

Die Schichtleiter werden nicht mehr 10, 15 Seiten dicke Fertigungsaufträge durchblättern müssen, sondern auf Tablets arbeiten. Von der

Planung bis zum fertigen Produkt sind von nun an alle Beteiligten zu jedem Zeitpunkt per Mausklick auf demselben Wissensstand. Die Umstellung geschieht im laufenden Betrieb. „Wir gehen zuerst mit einem einstufigen Prozess ins Rennen.“ Klappert alles wie geplant, werden

Global Mechanical & Automation Engineering ein Konzept für die Digitalisierung des Werkzeugbaus geschrieben. Denn die Datennutzung macht auch vor zutiefst analogen Bereichen nicht Halt.

2016 geisterte das Wort von der Digitalisierung zum ersten Mal

*Wir haben Millionen von Daten. Die werden in der digitalen Fabrik nutzbar.*

**Gerold Kaufmann**  
Hirschmann Automotive

die Kollegen im rumänischen Tirgu Mures mit einem weit komplexeren Produktionsprozess nachziehen.

**Sicherer und flexibler**

Aber was bringt das eigentlich? „Wir werden künftig sicherer, schneller und flexibler produzieren“, bringen es Gerold Kaufmann und Thomas Zimmermann auf den Punkt. Als „Global Head of Digitalization“ hat Kaufmann die smart factory mit seinem Team entwickelt. Zimmermann hat in seiner Rolle als Head of

durchs Unternehmen. Die Prozesse bei Hirschmann hatten einen Komplexitätsgrad erreicht, der sich analog nicht mehr abbilden ließ. Von Beginn an stand laut Zimmermann fest: „Wir brauchen die Digitalisierung, und wir brauchen Menschen, um diesen Wandel zu leiten und zu steuern.“ Seither verändern sich Berufsbilder, Prozesse werden optimiert. Und der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

Wenn die Maschine aus dem Fertigungsprozess zurückmeldet, dass ihr in 20 Minuten das Material ausgehen wird, sorgt das fahrerlose Transportsystem für Nachschub. Mathematische Modelle ebnet den Weg, dass die Verantwortlichen künftig wissen, wenn ein Lager in 500 Zyklen ausgetauscht werden muss. Denn die Maschine weiß viel. Zeit, Temperaturen, Kräfte, Wege – alle Parameter gibt sie bereitwillig weiter. Sie zu interpretieren und nutzbar zu machen, das ist Zimmermanns Spielweise.

**Entwicklung im virtuellen Raum**

„Wir können den Entwicklungsprozess von Werkzeugen und Sondermaschinen damit so abbilden, dass die gesamte Komplexität für das Team sichtbar ist.“ Früher wurden die gewaltigsten Geräte auf Papier in monatelanger kleinteiliger Arbeit entworfen und skizziert. Schritt für Schritt, in einer festen Reihenfolge

kamen alle Beteiligten nacheinander zum Zug. Die späteren Bewegungen der Maschine konnten bestenfalls erahnt werden. Heute werden digital Modelle entworfen, die sich im virtuellen Raum spielerisch bewegen, und die Entwickler arbeiten durchwegs in mehrköpfigen Teams gleichzeitig, von verschiedenen Standorten aus. Ist Augmented Reality ein Thema? Gewiss, Zimmermann nickt. Diese computer-gestützte, digital erweiterte Realität wird künftig Dienstreisen einsparen und den ökologischen Fußabdruck verkleinern helfen, davon ist Zimmermann überzeugt.

Und der Kunde? Dem ist die Digitalisierung nicht nur durch sein Smartphone längst klammheimlich ans Herz gewachsen. Er hat durch seine individuellen Wünsche den

Digitalisierungsprozess bei Hirschmann beschleunigt. Früher war ein Kabelbaum noch ein Kabelbaum. Heute ist keiner wie der andere, dank Infrarot und Ultraschall, Einparkhilfe und Nahbereichsradar usw. Das aber bedeutet, dass immer kleinere Chargen produziert werden müssen. War früher das aufwändige Umrüsten in keinem Arbeitsplan enthalten, „rüsten wir heute täglich – sogar mehrmals“, bestätigt Gerold Kaufmann.

Das erklärte Ziel von Hirschmann Automotive: Alle Sonderwünsche der Kunden berücksichtigen und dennoch Einzelstückproduktion zu Serienkosten. Die Zeit vorgehaltener Überkapazitäten ist dann vorbei. Der Auslastungsgrad wird höher sein, die Effizienz und Flexibilität deutlich gesteigert.

## Digital Campus Vorarlberg: Digital Masterclasses

Der Digital Campus Vorarlberg, den AK, WK und Land gemeinsam aus der Taufe gehoben haben, bringt in den Digital Masterclasses relevante Kompetenzen direkt in die Unternehmen.

Die Masterclasses bieten Unternehmen 30 Seminare gebündelt in acht thematischen Modulen an, von Führung und Management bis zum Internet der Dinge. So wird digitales Wissen kompakt und in unterschiedlichen Fachbereichen unterrichtet. Aufgabe ist der einfache Wissenstransfer im Betriebsalltag. Neugierig? Dann holen Sie sich Infos aus erster Hand.

Digital Campus Vorarlberg  
Widnau 4  
6800 Feldkirch  
Tel. 050/258 8600  
info@digitalcampusvorarlberg.at



Foto: Hirschmann Automotive



Analoge und digitale Technik schließen einander nicht aus, sondern ergänzen sich zu ungeahnten neuen Möglichkeiten.



**BASISWISSEN**  
RASCH ERKLÄRT

von Dr. Ulrike Stadelmann, AK-Konsumentenschutz

**Vorzeitige Kündigung**

Als Mieter darf man einen auf mindestens drei Jahre befristeten Mietvertrag auch ohne Grund vorzeitig kündigen. Das gilt zumindest bei Wohnungen, auf die das Mietrechtsgesetz anzuwenden ist, wie etwa bei Wohnungen in Wohnanlagen.

Dabei gilt, dass die einseitige Aufkündigung durch den Mieter frühestens nach Ablauf eines Jahres und schriftlich – also mit Unterschrift – zu erfolgen hat.

Es sind drei volle Monate Kündigungsfrist ab dem nächsten Tag nach Einlangen der Kündigung beim Vermieter bis zum Auflösungsdatum einzuhalten, und der Auflösungszeitpunkt hat auf den letzten Tag eines Monats zu fallen.

Zugunsten der Mieter können auch abweichende Fristen und Termine vereinbart werden.

► **E-Mail:** konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at



# Zweifelhafter Trend

Eiweißreiche Riegel und Drinks landeten über die Sportlerszene im Supermarkt. Ein VKI-Test zeigt, wie sinnvoll diese Proteinnahrung ist.

**LIFESTYLE.** Alle großen Ketten führen sie häufig als sogenannte Sportlernahrung im Angebot. Zum Kundenkreis zählen dabei nicht nur Sportler, sondern auch ernährungsbewusste Menschen, die ihre Eiweißzufuhr etwas erhöhen oder abnehmen wollen und aus diesem Grund die Aufnahme von Kohlehydraten reduzieren möchten.

Über den gestiegenen Absatz freut sich nicht zuletzt die Milchwirtschaft, bildet doch das Abfallprodukt Molke die Basis für viele der Superfoods. Die Zusammensetzung der Produkte stellt dabei meist keine besondere Innovation dar. Ihre Attraktivität erhalten sie durch die

Vermarktung als Lifestyle-Präparate, die fit und attraktiv machen sollen.

**Nicht überzeugend**

Am häufigsten findet man in den Regalen Proteinriegel, gefolgt von Proteinshakes. Aber das Eiweiß gibt es auch zum Knabbern oder es wird als Zusatz im Pudding angeboten. Mehr als 40 dieser Produkte hat das Testmagazin „Konsument“ vom Verein für Konsumenteninformation (VKI) hinsichtlich ihres Gehalts an Zucker, Zuckeraustauschstoffen sowie Proteinen unter die Lupe genommen. Ergebnis: Die Proteinnahrung kann bezüglich ihrer Zu-

sammensetzung nicht überzeugen. Teilweise steckt in den Riegeln und Drinks viel zu viel Zucker.

In einigen Produkten ist wiederum der Gehalt an Süßungsmitteln wie etwa Zuckeralkoholen so hoch, dass beim Konsum eine abführende Wirkung eintreten kann. Außerdem sind die Produkte teuer. Der Durchschnittspreis liegt bei 1,7 Euro pro Portion. Konsumiert man nur ein Produkt pro Tag, summiert sich dies auf rund 50 Euro im Monat.

**Unnötige Proteine**

Die enthaltenen Proteine sind jedenfalls kein Argument, um auf die Spezialprodukte zurückzugreifen. „Der

Proteinbedarf kann problemlos über ganz normale Lebensmittel, etwa Fisch, Fleisch, Soja, Erbsen, Topfen oder Buttermilch, gedeckt werden. Damit lässt sich nicht nur viel Geld sparen, sondern auch unnötige Kalorien und Zusatzstoffe, die sich oft in den Sportprodukten finden. Nur wenn eine Versorgungslücke besteht, ist es sinnvoll, auf Produkte zurückzugreifen, denen Proteine künstlich zugesetzt worden sind“, sagt VKI-Ernährungsexpertin Nina Siegenthaler.

**Unklare Folgen**

Die Expertin rät auch aus gesundheitlichen Gründen von einer Über-

versorgung mit Proteinen ab. Zwar seien die Folgen einer dauerhaft erhöhten Proteinzufuhr im Körper bislang nur wenig erforscht. „Man weiß allerdings, dass eine erhöhte Eiweißaufnahme zu einer Belastung für die Nieren führt. Darüber hinaus steigt die Ammoniakproduktion im Körper, und das macht müde. Zudem enthalten viele der Eiweißprodukte größere Phosphatmengen, was wiederum die Calciumaufnahme negativ beeinflusst. Dies ist schlecht für den Knochenaufbau.“

► **Alle Details zum Test** (kostenpflichtig) auf [www.konsument.at/eiweissprodukte012019](http://www.konsument.at/eiweissprodukte012019).

**Eiweißprodukte aus dem Supermarkt**

Reihung nach Eiweißgehalt (Eiweiß in g)

Marke	Bezeichnung	Sorte	Preis pro Portion in €	Portion in g bzw. ml	NÄHRWERTE PRO PORTION				
					kcal	Kohlenhydrate in g	Zucker in g	Zuckeraustauschstoffe in g	Eiweiß in g
<b>PROTEIN-RIEGEL</b>									
<b>Sports Factory</b>	50 % Protein Riegel ①	Cookies-Cream	2,39	100	339	23	3,3	19	50
<b>Power System</b>	Professional Protein Bar 40 %	Schoko Nougat Crunch	1,89	70	289	26	13	0	28
<b>Sportness</b>	Eiweiß 50 %	Brownie-Chocolate-Crisp	1,10	45	162	10,4	0,4	9,5	23
<b>Hej</b>	Protein Bar	Cookies & Milk	2,39	60	205	2,5	1,7	0	20,2
<b>BioTechUSA</b>	Zero Bar	Double Chocolate	1,49	50	177	5,5	0,5	3,3	20
<b>BioTechUSA</b>	Zero Bar	Chocolate Chip Cookies	1,49	50	177	5,5	0,5	3,3	20
<b>Muscle Champ</b>	Protein 45 %	Banane	1,69	45	180	13	1,9	0	20
<b>Premier Protein</b>	50 % Protein Bar	double chocolate cookie	1,45	40	136	10	0,7	9,8	20
<b>Optimum Nutrition</b>	Protein Whipped Bites ②	Strawberry & Cream	2,49	76	244	29	2	24	20
<b>Sportnahrung.de</b>	Low Carb Bar High Protein	Nuss-Nougat	1,49	60	211	22,8	2,9	16,8	17,8
<b>Tekmar</b>	37 Protein	Caramel	1,49	45	168	12,6	2	6,8	16,7
<b>Layenberger Low Carb</b>	Protein Riegel 45 %	Schoko-Nuss	1,29	35	121	8,5	0,8	7,1	15,9
<b>PowerBar</b>	ProteinNut2	Milk Chocolate Peanut	1,60	45	172	14	1,2	11	15
<b>Nutramino</b>	Nutra-Go	Chocolate Vanilla & Caramel	1,99	48	180	18	1,6	15	15
<b>MaxSport</b>	Protein	Vanilla	1,29	60	224	18,4	13	0	15
<b>Sportness</b>	Eiweiß 32 %	Crunchy Karamell-Vanille	0,95	40	150	15	1,2	12	13
<b>PowerBar</b>	Natural Protein	Banana Chocolate	1,60	40	175	15	8,8	0	12
<b>Veganz</b>	Protein Bar	Cacao Vanilla	1,49	45	176	18	15	0	12
<b>Multipower</b>	Protein Delight	Salty Peanut Caramel	1,69	35	143	11	1,3	9,5	12
<b>Power System</b>	High Protein Bar 32 %	Schoko	0,75	35	138	14	9,6	0	11
<b>Nature Valley</b>	Protein	Salted Caramel Nut	0,99	40	200	9,4	5,4	0	10,3
<b>MaxSport</b>	Raw Paleo Protein	Peanut Volcano	1,29	50	177	17	17	0	10
<b>Hafervoll</b>	Flapjack	Banane-Protein	1,99	58	351	21,5	13,5	0	9,9
<b>Isostar</b>	Powerplay High Protein 25	Hazelnut	0,98	35	135	17,5	13,3	0	8,8
<b>PowerBar</b>	Clean Whey	Vanilla Coconut Crunch	1,95	45	147	9,1	0,9	6,5	15
<b>Neoh</b>	Cross Bar	Milchschokolade	1,39	30	94	14	1	0	8
<b>Hofer</b>	Protein Wafer	19 % Protein Hazelnut	1,49	40	210	11	2	0	7,6
<b>PowerBar</b>	Protein Plus	Coconut	1,30	35	153	16,5	10,2	0	7
<b>Wing Man</b>	Natural Energy	Choco Crunch	1,99	40	175	14	13,6	0	6,7
<b>Kornland</b>	ProSports	red berry joghurt	0,83	27	109	15	8,4	0	5,6
<b>PROTEIN-SHAKE/DRINK</b>									
<b>Chiefs</b>	Choco Mountain Milk Protein	Schokolade	1,99	330	181	8,9	8,3	0	27
<b>Arla</b>	Protein Drink 25 g ④	Schoko-Geschmack	2,19	500	240	23,5	23	0	27
<b>Sportness</b>	Eiweiß Drink	Vanille	1,95	330	172	16	16	0	26
<b>NÖM</b>	Fasten Proteindrink	Vanille	1,49	250	160	14,3	14	0	25
<b>MaxSport</b>	Royal Protein	ice coffee caramel	2,69	295	192	12,9	10,7	0	24
<b>Y Food</b>	This is Food	Smooth Vanilla	3,29	330	330	25	15	0	22
<b>Naduria Sport Performance</b>	Vegan Protein	Chocolate (Pulver)	1,49	30	122	2,5	0,4	0	20
<b>froggies</b>	Protein Power Shake	Beere + Guarana (Pulver)	2,45	39	127	9	6	0	18,9
<b>SONSTIGES</b>									
<b>fitmeals</b>	Lower Carb ③	Protein Crossies	3,49	60	455	35	0,3	26	30
<b>Chiefs</b>	Protein Pudding	Choco Mountain Pudding	1,49	200	144	9,2	9,2	0	20

①) gleichzusetzen mit mehrwertigen Alkoholen Preis: Oktober 2018

**„Virenbefall“: Vorsicht bei Pop-up-Warnung**

Insgesamt 441,36 Euro hatte ein Oberländer an das Unternehmen AnyTech365 bezahlt und nach Intervention der AK Vorarlberg zurückbekommen. Die Firma mit Sitz im spanischen Marbella wollte wohl einer Klage aus dem Weg gehen. Auf dem Computer des Konsumenten war ein Pop-up-Fenster aufgegangen, in dem er vor einem angeblichen Virenbefall gewarnt wurde. Abhilfe schaffte ein sogenannter Virenschutz durch AnyTech365. Die AK Vorarlberg wies die Firma darauf hin, dass aus verschiedenen Gründen kein rechtskräftiger Vertragsabschluss zustande kam. „Abgesehen davon“, so AK-Konsumentenberater Dr. Franz Valandro, „bleibt völlig unklar, ob und was die Firma auf dem Computer des Konsumenten anstellte. Man sollte Unbekanntes niemals den Zugriff auf den eigenen Computer erlauben, auch wenn die Website noch so professionell aufgemacht ist!“

**Kurz gemeldet ...**

- Als unzulässig erklärte das Handelsgericht Wien Gebühren der Fluglinie KLM zwischen 125 und 3000 Euro, wenn ein Passagier nur den zweiten gebuchten Flug antritt oder die Flüge nicht in der gebuchten Reihenfolge nutzt.
- Auch wenn der Schaden repariert ist: Nach einem Hagelschaden darf ein Auto nicht mehr als Neuwagen verkauft werden. Der OGH gab einem Konsumenten recht, der deshalb vom Kaufvertrag zurücktrat.
- Unter 32 vom VKI getesteten Sommerreifen für Kleinwagen und Vans erreichten nur zwei die Note „Gut“.

# AK-Sammelaktion gegen Amazon

Die AK hat gegen Amazon wegen unrechtmäßiger Klauseln und Geschäftspraktiken gewonnen.

**ONLINE-HANDEL.** Die Urteile sind rechtskräftig. Jetzt treffen bei der Arbeiterkammer hunderte Beschwerden von Konsumenten ein, weil Amazon ihnen eine Abfuhr erteilt – Amazon zahlt die unzulässige Preiserhöhung für die Mitgliedschaft bei Amazon Prime nicht zurück. Der Rückzahlungsanspruch besteht deswegen, weil die Vertragsbestimmung, auf die Amazon die Preiserhöhung stützt, von den Gerichten als rechtswidrig und damit unwirksam beurteilt worden ist.

Amazon verweigert bisher die Rückzahlung. Es kann aber nicht sein, dass Amazon österreichische Gerichtsurteile missachtet. Die Rechtsordnung gilt auch für internationale Konzerne!

Die AK hatte Amazon wegen insgesamt zehn unzulässiger Klauseln und zwei unrechtmäßiger Geschäftspraktiken geklagt. Dabei geht es um die ab dem Jahr 2017 vorgenommene Erhöhung von 49 Euro auf 69 Euro pro Jahr – insgesamt also bereits 40 Euro pro Kunden.

**Was Konsumenten tun können**

Die Arbeiterkammer rät, eine E-Mail an den Konsumentenschutz der AK Wien zu schreiben (siehe unten). Sie sammelt die Beschwerden und prüft weitere rechtliche Schritte.

► **Amazon-Sammelaktion:** E-Mail an [ksg@akwien.at](mailto:ksg@akwien.at) mit dem Betreff „Preiserhöhung Amazon“. In der E-Mail bitte Name, Adresse und die E-Mail-Adresse angeben



Auch der Online-Riese muss sich an die Rechtsordnung halten!

# Beschwerden zu Notfall-Abzocke häufen sich

Ausgesperrt, ein verstopftes Klo oder ein verstopfter Abfluss in der Küche – schnell gerät man in Panik. Helfer, die im Internet ihre Dienste anbieten, sind in vielen Fällen unseriös und teuer.

**NOTDIENSTE.** Manche Helfer sind in Windeseile da, als ob sie um die Ecke nur darauf gewartet hätten, dass Sie in eine Notlage geraten. Diesen Eindruck gewannen die Konsumentenschützer der AK Vorarlberg, die in den vergangenen Wochen mit auffallend vielen Beschwerden von Konsumenten konfrontiert wurden, die sich über mangelhafte Arbeit und hohe Preise beklagten. An manchen Tagen war das bis zu fünf Mal der Fall.

**Sie sind wieder unterwegs**

Es deutet einiges darauf hin, dass derzeit mindestens ein Trupp an Helfern in Vorarlberg unterwegs ist und die Organisation dahinter übers Internet vorgesorgt hat, dass Verzweifelte bei ihnen landen. Das Bild ist nämlich immer das gleiche. Egal, ob Sie „Schlüsseldienst Bregenz“ oder „Schlüsseldienst Kufstein“ oder „Schlüsseldienst Kempen“ eingeben, um zwei andere Beispiele zu nehmen, die Anbieter sind dieselben, die ganz oben als Ergebnis Ihrer Google-Suche aufscheinen. Der einzige Unterschied auf den professionell gemachten Webseiten sind die Ortsangaben und 0800-Tele-

fonnummern für Österreich und Deutschland. Dreist wird oft sogar damit geworben, eine ortsansässige Firma zu sein. Der Blick ins Impressum am Seiteneinde straft die Angaben Lügen: Die Firmen sind oft in Norddeutschland zu Hause.

Ob es um Aufsperrdienste geht oder um das Beseitigen einer Rohrverstopfung, die Helfer-Masche fürs Abzocken ist identisch.

**Mangelhaftes Ergebnis**

„Wir hatten schon besonders krasse Fälle, in denen Betroffene über 900 Euro für eine Rohrreinigung bezahlen mussten“, berichten die AK-Konsumentenberaterinnen Mag. Gabriele Bertsch und Mag. Judith Kastlunger. Nicht immer war der Erfolg von Dauer: „Vor wenigen Tagen hatten wir einen Fall, wo der Abfluss in der Küche verstopft war. Das wurde beseitigt, wenig später stand das Wasser dann aber im Bad.“ Eine andere Konsumentin

**Online-Glücksspiel: Verschärfung kommt**

Für Glücksspielanbieter im Internet wie beispielsweise Lopoca (eine Anzeige liegt nach wie vor bei der Staatsanwaltschaft, Aktion berichtete ausführlich) wird der Kundenfang zusehends schwieriger. Die Glücksspielgesetz-Novelle „wird ganz, ganz sicher im Jahr 2019 kommen“, kündigte Finanzstaatssekretär Hubert Fuchs vergangenen Monat in der ORF-Pressestunde an. Um gegen das illegale Glücksspiel besser vorgehen zu können, sei unter anderem eine Beweislastumkehr geplant, erklärte Fuchs. „Der Spielbetreiber muss beweisen, dass er kein illegales Glücksspiel betreibt.“

„Aus konsumentenpolitischer Sicht ist es wichtig, dass auch Österreich klare Regeln einführt und die Grauzone aufhebt, in der sich Anbieter von Online-Glücksspielen bewegen“, sagt AK-Konsumentenschützer Dr. Franz Valandro. In Italien und der Schweiz sind beispielsweise nur noch solche Anbieter zugelassen, die im eigenen Land eine Lizenz besitzen. In Deutschland ist ebenfalls ein härteres Gesetz in Vorbereitung. Zu den umfangreichen Vorschlägen mit Netzsperrern oder Payment-Blocking (Kreditkarten) zählen auch staatlich verordnete Einsatzlimits und eine Kontrolle jedes einzelnen Spielers über spezielle Datenbanken, wenn er sich einloggt und wie lange er dort mit welchem Geldeinsatz spielt.

**COMPUTER-TIPP**

von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung der AK Vorarlberg

**PhotoFilmStrip**

Mithilfe dieses Programms erstellen Sie ganz einfach aus Fotos einen Film. Die Oberfläche dieses Tools ist sehr einfach gehalten und es kann ohne viel Aufwand aus einem oder mehreren Bildern, die per Drag and Drop in die schwarze untere Leiste eingefügt werden, ein ansprechender Filmclip erstellt werden. Dabei können Sie auf der linken Seite den Ausgangsbildausschnitt auswählen und im rechten den Zielausschnitt. Das Programm berechnet den Übergang und fügt bei Bedarf auch Untertitel ein. Des Weiteren kann auch noch eine Hintergrundmusik eingefügt werden. Wenn Sie mit Ihren Einstellungen zufrieden sind, lassen Sie mit einem Klick auf das rechte Icon „Filmstreifen erstellen“ Ihren fertigen Film als mp4-Datei berechnen.

Wie immer handelt es sich auch bei PhotoFilmStrip um OpenSourceSoftware, die frei von der Homepage (<https://www.photofilmstrip.org/de/>) des Herstellers heruntergeladen werden kann.

► **E-Mail:** [oliver.fink@ak-vorarlberg.at](mailto:oliver.fink@ak-vorarlberg.at)

**KONSUMENTENTIPP**

**Liste für den Notfall**



Es bedeutet Stress und Aufwand, wenn eine Leitung verstopft ist oder man sich aus der Wohnung ausgesperrt hat. Im Internet ist schnell ein Notdienst gefunden, doch sehr oft stehen dahinter dubiose Anbieter, die durch Suchalgorithmen vorgaukeln, an Ihrem Wohnort ansässig zu sein.

Bauen Sie für solche Notfälle vor: Erkundigen Sie sich, welche Firmen im Land Hilfe (und zu welchen Konditionen) anbieten. Tragen Sie die Kontakte in einer Notfallliste ein, am besten im Handy. Denn in einer Schublade nützt sie nichts, wenn Sie nicht ins Haus kommen.

► **AK-Konsumentenberatung:** Telefon 050/258-3000, E-Mail [konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at](mailto:konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at)



Fotos: stock.adobe.com/Andrzej Tokarski, Bilderbox.com

**Weiberkram**  
von Univ.-Prof.  
Irene Dyk-Ploss



**Sackgasse Splitting**

Nachdem flächendeckende und qualitätsvolle Kinderbetreuung für alle Altersgruppen nach wie vor ein unlösbares Problem ist und die Gehaltspolitik keinen gerechten Ausgleich für die Betreuungszeiten zustande bringt, wird wieder einmal ein gar nicht neues Kaninchen aus dem Zauberhut gezogen: das Pensionssplitting. Grundsätzlich ist es ja schon möglich, dass der erwerbstätige Partner, in der Regel der Mann, der wegen der Familienaufgaben nicht berufstätig ist die Hälfte seiner Pensionsansprüche abtritt – freiwillig. Allerdings ist das Interesse an dieser Konstruktion bislang enden wollend. Kommt es zu einem verpflichtenden Splitting, sind zwei Szenarien denkbar: Bei gut verdienenden Männern haben die Frauen wenig Argumente, rasch wieder Beruf und Karriere aufzunehmen – sie sind ja abgesichert. Und bei Geringverdienenden bzw. wenig „großzügigen“ Partnern kann es sein, dass sie schneller als eigentlich gewollt wieder arbeiten müssen – damit dem Göttergatten genug Pension verbleibt. Und selbst im partnerschaftlichen Idealfall bleibt im Alter beiden weniger ...  
► E-Mail: irene.dyk@jku.at

# Einer Hilfskraft Großteil des Lohnes vorenthalten

Ziemlich weit abseits vom Kollektivvertrag im Hotel- und Gastgewerbe wurde eine junge Oberländerin als Hilfskraft bezahlt – Lohnzettel erhielt sie gar keinen. Die AK macht alle ihre Ansprüche erfolgreich geltend.

**MÜNDLICH.** Eine junge Oberländerin hat als Hilfskraft für ein Restaurant gearbeitet. Für sie galt der Kollektivvertrag des Hotel- und Gastgewerbes. Mündlich vereinbarte der Chef mit ihr eine Vollzeitbeschäftigung. Die Arbeitnehmerin leistete zusätzlich etliche Überstunden. So weit, so gut.

Als ihr Lohn fällig wurde, erhielt die Arbeitnehmerin nur einen Bruchteil des kollektivvertraglich zustehenden Entgeltes bar ausbezahlt. Auf einen ordnungsgemäßen Lohnzettel wartete sie vergebens.

Also forderte die Arbeitnehmerin ihren Arbeitgeber schriftlich auf, den offenen Lohn sowie sämtliche Überstunden auszubehalten und eine ordnungsgemäße Lohnabrechnung auszuhändigen. Da die Arbeitnehmerin während der fiktiven Kündigungsfrist Anspruch sowohl das laufende Entgelt, auf das die Arbeitnehmerin während der fiktiven Kündigungsfrist Anspruch gehabt hätte, als auch die anteiligen Sonderzahlungen sowie sonstige Entgeltbestandteile.

Auch hat sie keinen Urlaub verbraucht, damit steht ihr eine Urlaubsersatzleistung zu. Die AK

machte sämtliche Ansprüche unverzüglich gegenüber dem ehemaligen Arbeitgeber schriftlich geltend, um den Verfall zu verhindern. Da eine außergerichtliche Einigung nicht zustande kam, brachte die AK Klage ein. Ebenfalls wurde eine Anzeige wegen Meldepflichtverletzung bei der Gebietskrankenkasse erstattet.

Noch vor der ersten Gerichtsverhandlung rechnete der Arbeitgeber sämtliche geltend gemachten Ansprüche ab, überwies das Geld und holte die Anmeldung bei der Sozialversicherung nach.



**Die AKtion fragte Leser nach ihrer Meinung zur Karfreitagsregelung**

Diese Regierung handelt generell nicht im Interesse der arbeitenden Bevölkerung.  
**Christine Punz, Dornbirn**

kanzler hervorhebt? Es ist eine große Benachteiligung dieser vier Prozent.  
**Elfriede Drexler, Hard**

wie man mit mündigen Steuerzahlern umgeht.  
**Christiane Höscheler, Hohenems**

krankheiten werden mehr und Erholung für den Arbeitnehmer immer weniger.  
**Martin Schmidle, Lauterach**

Mit dem „persönlichen Feiertag“ bietet die Regierung für z. B. die evangelisch Gläubigen eine akzeptable Möglichkeit. Sie haben ja z. B. auch den 8. Dezember als Feiertag, obwohl dieser in ihrem Glauben keine Rolle spielt.  
**Brigitte Messner, Bludesch**

Die Neuformulierung als persönlicher Feiertag ist einigermaßen merkwürdig und nicht nachvollziehbar. Besser als ein halber Feiertag ist diese Lösung nur bedingt.  
**Ernst Aßmann, Ludesch**

Schlecht für Arbeitnehmer.  
**Peter Hartenberger, Lustenau**

Ich denke, wir haben genug Feiertage, es muss nicht für jede Religion eigene geben.  
**Kurt Bechter, Schruns**

So werden alle gleich behandelt, wer glaubt, braucht dazu keinen Feiertag.  
**Christina Prein, Feldkirch**

Ich finde, es ist eine Augenauswischerei. Jetzt hat niemand mehr etwas davon, und ich bin entsetzt.

Es wird den Arbeitnehmern immer mehr genommen. Der Leistungsdruck steigt, Berufs-

Hab nichts anderes erwartet! Schwarz-Blau sind Wirtschafts-Parteien!  
**Herbert Kampel, Bregenz**

## Was sollen Arbeitnehmer tun?

**KARFREITAG.** Wer am Karfreitag frei haben will, muss diesen nun als Urlaubstag vorher schriftlich beantragen. In den ersten drei Monaten nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes muss das zwei Wochen im Vorhinein, danach drei Monate im Voraus geschehen.

Wer am Karfreitag sowieso frei hat oder einen anderen Tag bevorzugt, kann einen anderen Urlaubstag mit Rechtsanspruch nehmen. Für wen gilt das neue Gesetz? Für

alle Beschäftigten bei privaten Arbeitgebern sowie für Bundesbedienstete. (Bundesbedienstete haben allerdings am Karfreitag am Nachmittag dienstfrei.) Bei Ländern und Gemeinden gelten eigene Gesetze.

Für heuer heißt das: Wer am Karfreitag (19. April) frei haben will, muss bis spätestens zwei Wochen vorher, also bis zum 4. April, den „persönlichen Feiertag“ schriftlich und mit Unterschrift beim Arbeit-

geber beantragen. In Betrieben, wo Urlaub üblicherweise elektronisch beantragt wird, empfiehlt die AK, zusätzlich schriftlich bekannt zu geben, dass es sich nicht um einen normalen Urlaubsantrag handelt, sondern um den „persönlichen Feiertag“, auf den man einen Rechtsanspruch hat.

► **Kontakt:** Die AK-Experten für Arbeitsrecht erreichen Sie unter [arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at](mailto:arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at) bzw. Tel. 050/258 2000

**2019: Neue wichtige Bestimmungen**

Vor allem in den Bereichen Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht ist es wichtig, den Überblick zu bewahren. Deshalb hat die AK Vorarlberg alle Gesetze und Verordnungen, die heuer Gültigkeit haben, übersichtlich in einer Broschüre zusammengefasst, damit die Vorarlberger Arbeitnehmer immer auf dem Laufenden sind.

► **Bestellung:** Die Broschüre kann jeder bequem online unter [www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at) durchblättern, downloaden und auch bestellen.

**Neugewählte Kammerräte**

In der März-Ausgabe der AKTION haben wir anlässlich der geschlagenen AK-Wahl die 70 neuen Kammerrätinnen und Kammerräte vorgestellt. Darunter auch Osman Güvenc von der Liste Heimat aller Kulturen – HaK. Der ist zwar, wie beschrieben, tatsächlich Obmann des Moscheevereins ATIB in Hohenems, verdient sein Geld aber als Textilarbeiter bei Fussegger Textil. Werner Posch wiederum ist lange schon Landesvorsitzender der Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG), hauptberuflich ist er bei der VGKK tätig. Dort prüft er als Ombudsmann, welche Rechte und Ansprüche den Versicherten nach geltendem Recht zustehen.



## Bares vom Finanzamt

### Jetzt Negativsteuer 2018 beantragen.

Bist du Lehrling, dann stehen dir für das Jahr 2018 50 Prozent der bezahlten Sozialversicherungsbeiträge bis max. 400,- Euro an „Negativsteuer“ zu. Hättest du noch Anspruch auf eine Pendlerpauschale, kannst du sogar bis max. 500 Euro erhalten.

Also: einfach Formular beim Wohnsitzfinanzamt anfordern bzw. Antrag via FinanzOnline stellen: [www.ak-vorarlberg.at/anvlehrling](http://www.ak-vorarlberg.at/anvlehrling) – und Geld kassieren!

### Hol dir dein Geld zurück! JETZT!

Bei weiteren Fragen rund um die Lehre: Lehrlings- und Jugendabteilung der AK Vorarlberg  
Telefon 050/258-2300, [lehrlingsabteilung@ak-vorarlberg.at](mailto:lehrlingsabteilung@ak-vorarlberg.at)  
[www.akbasics.at](http://www.akbasics.at)

## Eintragung ins Register für Gesundheitsberufe bis 30. Juni

AK nimmt Registrierung vor – Frist für Registrierung bereits Berufstätiger endet im Sommer – Neueintragungen fortlaufend unmittelbar vor Berufsantritt

**REGISTER.** Seit 1. Juli 2018 werden Beschäftigte in Gesundheitsberufen mit ihren Qualifikationen in einem neuen Register erfasst. Sie erhalten dafür einen Berufsausweis. Achtung: Die Registrierung ist Voraussetzung für die Ausübung des Berufs. Die Frist zur Eintragung endet für alle Personen im

Angestelltenverhältnis am 30. Juni 2019. Menschen in diesen Berufen müssen sich eintragen: biomedizinische Analytik, Orthoptik, Diätologie, Pflegeassistent, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegefachassistent, Physiotherapie, Ergotherapie, Radiotechnologie, Logopädie.

Die Registrierung erfolgt in der AK persönlich vor Ort. Alle Infos gibt's im Internet unter [www.ak-vorarlberg.at/gbr](http://www.ak-vorarlberg.at/gbr)  
► **Eintragung:** Wo? In der AK, Widnau 2-4, Feldkirch. Wann? Di 13-19 und Do 8-13 Uhr. Ohne Terminvereinbarung



Foto: andrea.stock/stockbyte

# ... und dann kam doch noch ein Jobangebot

Melanie wollte als Servicekraft jobben und unterschrieb einen Arbeitsvertrag, dann erhielt sie plötzlich eine Stelle in ihrem erlernten Beruf als Buchhalterin – Wie aus der „Zwickmühle“ rauskommen? Die AK weiß Rat.

**PROBEZEIT.** Melanie N. arbeitete einige Zeit nach ihrer kaufmännischen Lehre in der Buchhaltung eines Handelsunternehmens. Nach Ende dieses Dienstverhältnisses bewarb sie sich zwar intensiv, konnte aber keine neue Stelle finden. Um eine längere Arbeitslosigkeit zu vermeiden, entschloss sie sich, ein Angebot als Servicekraft in einem Restaurant anzunehmen, weil sie bereits vor ihrer Ausbildung mehrfach im Gastgewerbe gejobbt hatte.

Anfang November unterschrieb sie einen Arbeitsvertrag. Darin stand schwarz auf weiß: Arbeitsbeginn ist der 10. Dezember, Endtermin war keiner vermerkt. Ange-dacht war zwar eine Beschäftigung in der Wintersaison, allerdings handelte es sich beim Vertrag rechtlich

**Angebot zur Unzeit**

Diesen Arbeitsvertrag in der Tasche, verlor sie zunächst keinen Gedanken mehr an die laufenden Bewerbungen. Es kam, wie es kommen musste: Gerade Zeit nach Vertragsabschluss erhielt Melanie eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch, das sehr positiv verlief. Ihr wurde eine Stelle im erlernten Beruf, abermals als Sachbearbeiterin in der Buchhaltung, angeboten.

Allerdings sollte sie diese Stelle bereits Anfang Dezember antreten. Melanie hatte nun zwei Arbeits-

plätze. Die neue Stelle schien ihr insgesamt attraktiver, sie war höher entlohnt und bot bessere Aufstiegsmöglichkeiten. Vor allem handelte es sich um eine Beschäftigung in ihrem erlernten Beruf. Was für ein Dilemma, oder?

Nein, gar keines. Melanie erkundigte sich bei ihrer AK, ob und wie sie aus der „Zwickmühle“ rauskommen könnte. Sie erfuhr, dass sie den bereits unterfertigten Vertrag als Servicekraft, gestützt auf die Probezeit, ordnungsgemäß auflösen kann, selbst wenn das Dienstverhältnis noch gar nicht begonnen hat. Nach einer entsprechenden Mitteilung an ihren Vertragspartner, den Vertrag aufzulösen, konnte sie die Stelle in ihrem erlernten Beruf ohne Weiteres annehmen.

Eine Probezeit, in der sowohl das Unternehmen wie auch der Arbeitnehmer das Dienstverhältnis jederzeit ohne Angabe eines Grundes auflösen können, muss entweder vertraglich vereinbart oder im Kollektivvertrag geregelt sein. Die Probezeit darf höchstens einen Monat dauern. Es sind weder Fristen oder Termine einzuhalten noch Auflösungsgründe anzuführen. Die Auflösung eines Dienstverhältnisses, oder wie im vorliegenden Fall der Rücktritt schon vor Arbeitsantritt, gestützt auf die Probezeit, muss allerdings dem Vertragspartner mitgeteilt werden.

► **Kontakt:** Die AK-Experten für Arbeitsrecht erreichen Sie unter [arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at](mailto:arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at) bzw. Tel. 050/258 2000

**LEHRLINGS-TIPP**

von Christine Raggl, Leiterin der Lehrlingsabteilung der AK Vorarlberg



**Mangelnde Ausbildung**

Immer wieder kommt es vor, dass Lehrlinge im Vergleich zu anderen viel weniger im Betrieb erlernen. Dabei gibt es für jeden Lehrberuf ein Berufsbild, das genau festhält, welche Kenntnisse und Fertigkeiten zu welchem Zeitpunkt vermittelt werden müssen. Art und Umfang der Ausbildung sind nicht alleine dem Lehrberechtigten überlassen. Vielmehr können Lehrlinge durch die Ausbildungsdokumentation den tatsächlichen Ausbildungsstand überprüfen. In dieser Dokumentation sind nämlich alle Berufsbildpositionen aufgelistet und farblich nach Lehrjahren gekennzeichnet. So ist klar ersichtlich, ob der Ausbildungsstand dem entspricht, was im Berufsbild vorgesehen ist. Werden Mängel sichtbar, dann ab zum Lehrherrn und am besten schriftlich festlegen, wie und bis wann die fehlenden Kenntnisse nachgeholt werden!

► **Information und Beratung:** [www.akbasics.at](http://www.akbasics.at)

**Arbeitszeiten für Jugendliche**

Für Jugendliche gelten eigene Arbeitszeitbestimmungen. So dürfen Jugendliche bis 18 Jahre nicht länger als acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Ausnahmen:

● Um eine längere Wochenfreizeit zu erreichen: Beispiel: Feiertag Frühschluss – hier kann die tägliche Arbeitszeit auf 9 Stunden verlängert werden. In Verbindung mit Feiertagen können Fenster-tage eingearbeitet werden, damit eine längere zusammenhängende Freizeit entsteht.

● Wenn der Kollektivvertrag es zulässt, kann über einen mehrwöchigen Durchrechnungszeitraum die Arbeitszeit in einzelnen Wochen ausgedehnt werden. Allerdings darf die Arbeitszeit im Durchschnitt 40 Stunden nicht übersteigen.

● Bei einer anderen Verteilung der Arbeitszeit darf die tägliche Arbeitszeit neun Stunden und die wöchentliche 45 Stunden nicht überschreiten.

● Bei Jugendlichen ab 16 Jahren kann die Tagesarbeitszeit durch Reisezeiten bis auf zehn Stunden ausgedehnt werden.

**Auflösung des Rätsels von Seite 10**

■ ■ ■ ■ ■ K A ■ ■ ■ ■ ■ H C H P A ■ ■ ■ ■ ■  
I R E A L L O E S H E R I G  
H E U R I G O S A U N A S  
■ N H Z ■ P H O T O ■ O M S S  
■ T B E S A N I ■ E L I T E  
H E G E N ■ L G A S P E D A L E  
■ ■ ■ T ■ P A G E T O R ■ A D U L  
B L I T Z L I C H T ■ O ■ M  
■ E K ■ F E S A L E H R E ■  
P H O N I X ■ A L L E N ■ S  
■ R N S ■ U ■ E T ■ S E L T  
K L E R U S ■ O S A U R I E  
E I N E M ■ E L F T ■ H U T E  
■ N ■ C O M P U T E R ■ N E S S  
■ G E O ■ F I S T E T A N

Das gesuchte Lösungswort lautet: DIGITAL CAMPUS

**TREFFPUNKT AK VORARLBERG** Menschen bewegen

**ZAHLE DES MONATS.**

Um 1,7 Prozent sind die Kosten im Wohnhaus- und Siedlungsbau in Österreich im Jahresabstand gestiegen, hat die Statistik Austria errechnet.



**ZERO.** Mit seiner Idee, am besten gleich alle Feiertage abzuschaffen, erntete Georg Kapsch, Präsident Industriellenvereinigung, Kritik und Gelächter. Dabei war ihm das sicher ernst ...



**HERO.** Sie haben dem zu Ende gegangenen Rekordwinter mit allen Mitteln getrotzt. Alle „Schneemänner“ von Land, Gemeinden und Straßendiensten vor den Vorhang!



Die Träger des Salvus 2019 in Gold und Silber bei der Verleihung in der Kulturbühne „AMBACH“ in Götzis.

# 49 Vorarlberger Betriebe mit Salvus ausgezeichnet

Ganz im Zeichen der gesunden Arbeit stand die Auszeichnung von Ländle-Betrieben für gesundheitsfördernde Maßnahmen für ihre Mitarbeiter.

**GESUNDHEIT.** Seit 2013 wird das Gesundheitsgütesiegel „Salvus“ schon verliehen, in dieser Zeit hat es sich zu einer unverkennbaren Marke entwickelt. Das Gütesiegel wird immer für zwei Jahre vergeben und zeichnet Betriebe aus, die ihre Mitarbeiter mit nachhaltigen Maßnahmen gesund im Arbeitsleben halten wollen. Insgesamt gab es 49 Auszeichnungen, 41 davon in Gold und acht in Silber, elf Betriebe wurden erstmals mit dem Siegel bedacht und bei 38 Unternehmen war es schon die zweite beziehungsweise dritte Verleihung.

Mit **Reinhard Haller** stand zur Einstimmung ein Top-Referent auf der Bühne, der sein Publikum mit dem Vortrag „Wertschätzung und Kränkung am Arbeitsplatz“ nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Nachdenken anregte. Die Weltgesundheitsorganisation geht davon aus, dass im Jahr 2050 die psychischen Krankheiten an erster Stelle stehen werden, erklärte er zu

Beginn seiner Ausführungen. Danach legte er dar, wie wir durch einen wertschätzenden Umgang miteinander die Risiken für diese Erkrankungen minimieren, aber auch verstärken können. An erster Stelle stehen die Begriffe Team und Klima, dies seien Grundvoraussetzungen für das Wohlergehen am Arbeitsplatz. Es seien auch nicht die großen Katastrophen, die uns krank werden ließen, sondern eine Ansammlung von Kleinigkeiten. Wenn es an Respekt

und Wertschätzung fehle, könne sich das mit der Zeit negativ auf die Psyche der Arbeitnehmer auswirken. Die schlimmsten Gegenspieler der Wertschätzung sind aus seiner Sicht Nichtbeachtung, Diffamierung, Ironie oder gar Schweigen. Nur wenige Dinge seien so verletzend wie mit Schweigen bestraft zu werden. „Kein Wort wert zu sein“ führe zu extremen Reaktionen, er habe schon Fälle erlebt, wo dies bis zur körperlichen Gewalt führte. Auch Mobbing

als „organisiertes Kränken“ führe viele Menschen an den Rand einer psychischen Krankheit. Letztlich plädierte er dafür, respektvoll und wertschätzend mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umzugehen und sich über die gesellschaftlichen Trends hinwegzusetzen, die immer mehr spalten. Als Schlagworte erwähnte er zunehmenden Narzissmus, die Digitalisierung der Emotionalität und die Radikalisierung der Sprache. Neben dem Salvus wurde auch das Gütesiegel des „BGF-Netzwerk Österreich“ (Betriebliche Gesundheitsförderung) verliehen beziehungsweise erneuert. Das BGF-Gütesiegel prämiiert die Leistung für ein erfolgreich abgeschlossenes BGF-Projekt beziehungsweise für die Umsetzung im Betriebsalltag. Zu den wiederausgezeichneten Unternehmen zählte auch die AK Vorarlberg, welche das BGF-Siegel schon zum zweiten Mal erhalten hat.



**Kheira Kettner, Hubert Hämmerle und Ronja Frenzel (AK) erhalten das Gütesiegel des BGF-Netzwerks von Klaus Ropin (Fonds Gesundes Österreich, links) und Landesrat Christian Bernhard (rechts).**

**SCHULKLASSEN ZU BESUCH IN DER AK**



**Vier Schulklassen** besuchten die AK Vorarlberg in Feldkirch kürzlich im Rahmen von Vorträgen und Schulungen, wie etwa dem Finanzführerschein. Die 1. Klassen des Bereichs Einzelhandel der Landesberufsschule Bregenz, die Klassen 1a, 1b, 1e und 1f der Landesberufsschule Bregenz 3 und die Klassen EH1c und EH1a der Landesberufsschule Feldkirch informierten sich über das breite Serviceangebot und die verschiedenen Dienstleistungen der Arbeiterkammer für Schüler und Jugendliche.



„Mit Reda kond d'Lüt zemma“ ist das Motto von AK-Präsident Hubert Hämmerle. Nutzen Sie die Gelegenheit und machen Sie Ihre Fragen, Anliegen und Vorschläge zum Thema.

**9. April von 14 bis 15 Uhr unter 050/258-6800**

**Einladung zur Telefon-Sprechstunde**  
Mit AK-Präsident Hubert Hämmerle

**Stark für Sie.** [www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)